
PREDIGT

Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen

Unser heutiges Predigtwort zum 3. Sonntag nach Trinitatis steht im 1. Brief des Johannes von Kapitel 1 Vers 5 bis Kapitel 2 Vers 6 und handelt vom Leben im Licht.

1.Joh 1,5-2,6**Das Leben im Licht**

5 Und das ist die Botschaft, die wir von ihm gehört haben und euch verkündigen: Gott ist Licht, und in ihm ist keine Finsternis.

6 Wenn wir sagen, daß wir Gemeinschaft mit ihm haben, und wandeln in der Finsternis, so lügen wir und tun nicht die Wahrheit.

7 Wenn wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, so haben wir Gemeinschaft untereinander, und das Blut Jesu, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde.

8 Wenn wir sagen, wir haben keine Sünde, so betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns.

9 Wenn wir aber unsre Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit.

10 Wenn wir sagen, wir haben nicht gesündigt, so machen wir ihn zum Lügner, und sein Wort ist nicht in uns.

Christus der Versöhnung

1 Meine Kinder, dies schreibe ich euch, damit ihr nicht sündigt. Und wenn jemand sündigt, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesus Christus, der gerecht ist.

2 Und er ist die Versöhnung für unsre Sünden, nicht allein aber für die unsern, sondern auch für die der ganzen Welt.

3 Und daran merken wir, daß wir ihn kennen, wenn wir seine Gebote halten.

4 Wer sagt: Ich kenne ihn, und hält seine Gebote nicht, der ist ein Lügner, und in dem ist die Wahrheit nicht.

5 Wer aber sein Wort hält, in dem ist wahrlich die Liebe Gottes vollkommen. Daran erkennen wir, daß wir in ihm sind.

6 Wer sagt, daß er in ihm bleibt, der soll auch leben, wie er gelebt hat.

Herr, wir wissen, daß Du unter uns bist. Segne unser Reden und Hören. Amen.

1 Liebe Gemeinde,

2 ich entschuldige mich! Oft gehört, oft gesagt, trotzdem
3 ein unsinniger, ja anmaßender Satz. Ich entschuldige
4 mich, das meint: Ich selbst entledige mich meiner Schuld.
5 Aber ich kann mich nicht selbst entschuldigen. Schuld
6 kann nur vergeben werden. Ich kann nur darum bitten,
7 entschuldigt zu werden, meine Schuld vergeben zu be-
8 kommen. Trotzdem ist der Satz »Ich entschuldige mich!«
9 geläufiger als der Satz »Ich bitte um Vergebung!«.

10 In der Bitte um Vergebung meiner Schuld steckt Demut.
11 Ich nehme meine Schuld ernst, und ich nehme den Men-
12 schen ernst, an dem ich schuldig geworden bin.

13 Schuldig zu sein ist schwer zu ertragen, darum gibt es
14 viele Wege, der Wahrheit nicht ins Auge sehen zu müs-
15 sen:

16 Erst einmal sind andere schuld, »die Gesellschaft« oder
17 »meine schwere Kindheit«. Man kann auch versuchen, die
18 Schuld hin und her zuschieben, in der Hoffnung, dass sie
19 dabei irgendwie verschwindet. Oder ich reduziere die
20 Schuld auf Schuldgefühle, die »aufgearbeitet« werden
21 müssen.

22 Wenn es um »Sünde« geht, wird es noch schwieriger.
23 »Ich habe gestern gesündigt!« Es folgt dann das Be-
24 kenntnis, dass man nach dem großen Stück Lübecker
25 Nusstorte auch noch ein Stück Erdbeerkuchen mit Sahne
26 gegessen hat. Auch »Parksünder« sind eine verbreitete
27 Species. Und Sünde und Sex wird häufig noch in einem
28 Atemzug genannt.

29 Sünde meint aber eigentlich die Trennung von Gott: Ich
30 werde schuldig an Gott.

31 Sünde und Schuld sind zwei Seiten des gleichen Sach-
32 verhaltes. Schuld verhindert Gemeinschaft unter uns

33 **Menschen. Wir verletzen und enttäuschen uns gegensei-**
34 **tig. Wir versagen. Schuld gehört zu den Grunderfahrun-**
35 **gen des Menschen. »Du bist schuld!« Dieser Satz trifft wie**
36 **ein Schlag. Er lässt mir keine Chance, macht mich klein.**
37 **Er schließt mich aus der Gesellschaft der »Nichtschuldigen« aus.**

39 Sünde greift noch darüber hinaus. Sünde wendet sich
40 gegen Gott. Sünde ist das zerstörte Verhältnis zu Gott.
41 Sünde beinhaltet das Versagen gegenüber meinen Mit-
42 menschen und mir selbst, aber sie ist ungleich mehr als
43 Schuld. Sünde ist nicht lediglich ein Verstoß gegen Ge-
44 bote. Sünde ist die Abkehr von Gott, nichts mehr von Gott
45 erwarten, nichts erhoffen. Sünde heißt zu glauben, dass
46 ich Gott nicht brauche.

47 In unserem Bibeltext ist diese Gottesferne beschrieben
48 mit Gehen im Dunkel. Im Dunkel gehen heißt: Ich strafe
49 mich selbst mit meinen drückenden Schuldgefühlen. Ich
50 strafe mich selbst, indem ich Gottes ausgestreckte Hand,
51 seine Vergebung zurückweise.

52 Wenn ich so im Dunkel gehe mit meiner Schuld und
53 dem unklaren Bewusstsein von Sünde, kann mich das im
54 Inneren zerstören und Leib und Seele krankmachen.
55 Sünde ist Verzweiflung. Es ist schwer Gott zu lieben,
56 wenn man Angst vor ihm hat. Sünde und Schuld isolieren
57 mich von Gott und den Mitmenschen. Aus dieser Ver-
58 zweiflung heraus versuchen wir dann Sünde und Schuld
59 aus unserem Leben zu verdrängen.

60 II. Der erste Johannesbrief weist uns einen anderen
61 Weg. Der einzige Weg, frei zu werden von Sünde und
62 Schuld, ist Vergebung. Der erste Schritt dazu ist Wahrhaftig-
63 tigkeit.

64 Wenn wir sagen, dass wir keine Sünde haben, führen
65 wir uns selbst in die Irre, und die Wahrheit ist nicht mit

66 uns. Wenn wir uns dieser Tatsache nicht stellen, leben wir
67 mit einer Lüge. Der Wahrheit ins Auge zu sehen, braucht
68 Mut. Wir können mutig sein. Wir werden im Licht Gottes
69 nicht bloßgestellt. Wenn wir unsere Sünde bekennen, ist
70 Gott treu und gerecht, er vergibt uns und reinigt uns von
71 aller Ungerechtigkeit. Das ist der einzige Weg, frei zu wer-
72 den. Jesus befreit uns von unserer Sünde. Wir müssen
73 nicht verbissen jede Schuld von uns weisen.

74 Im Bibeltext aus dem ersten Johannesbrief ist die Ge-
75 meinde beschrieben als Gemeinschaft der Sünder und
76 Sünderinnen, die von der Vergebung wissen und davon
77 leben.

78 Wir müssen und können uns vor Gott nicht rechtferti-
79 gen. Wir können frei unsere Sünde bekennen und unsere
80 Schuld benennen. Wir sind durch sie nicht mehr einsam
81 und isoliert, denn durch Christus haben wir einen Bei-
82 stand, so steht es im Bibeltext.

83 Gott holt uns aus der Einsamkeit, in die uns unsere
84 Sünde gebracht hat, selbst wieder heraus. Mit diesem Be-
85 wusstsein können wir auch auf Menschen zugehen und
86 sagen: »Ich bin schuld, verzeih mir!«

87 Ich denke, dass jeder schon einmal erlebt hat, wie be-
88 glückend es ist, einen Streit beizulegen, oder wie erleich-
89 tert wir sind, wenn wir jemanden um Entschuldigung bit-
90 ten und wieder versöhnt sind. Die Welt sieht dann ganz
91 anders aus. Wir machen einen neuen Anfang und sind
92 fröhlich und voller guter Vorsätze. Wenn wir Gott um Ver-
93 gebung bitten, können wir uns mit ihm versöhnen und er
94 sich mit uns. Was für ein Glück! Wir können einen neuen
95 Anfang mit Gott machen.

96 Die Sünde ist Realität, sie ist und bleibt da. Wir werden
97 immer wieder schuldig werden, so sehr wir uns auch mü-
98 hen, das Gegenteil zu tun. Aber wir haben einen Beistand

99 bei Gott, darum können wir wahrhaftig leben, ohne Le-
100 benslüge und ohne Angst vor Gott. Gott sucht uns und
101 gibt uns nicht verloren.

102

103 *III. Und das ist die Botschaft, die wir von ihm gehört ha-*
104 *ben und euch verkündigen: Gott ist Licht, und in ihm ist*
105 *keine Finsternis.*

106 Wenn aber Gott Licht ist und keine Finsternis in ihm,
107 dann muss auch dieses finster erscheinende Ereignis -
108 Jesus Gottes eingeborener Sohn am Kreuz - in Wahrheit
109 Licht sein, dann muss sein vergossenes Blut in dem hel-
110 len Licht der Heiligkeit Gottes gesehen werden.

111 Vom Tod Jesu her werden alle Schatten, die uns Men-
112 schen umgeben, alle Dunkelheiten, die unser Leben in
113 sich birgt, aufgelöst. Sie müssen weichen, werden hell
114 und klar. Das heißt Reinigung von Sünden.

115 Die Sünde ist Leben im Zwielicht, im Dunkeln, in der
116 Finsternis. Wir leben im Finstern und meinen, es sei hell
117 genug. Wir sind krank und wollen keinen Arzt. Genau das
118 ist Sünde.

119 Johannes mahnt, nicht zu sündigen und wenn es doch
120 geschehen ist, die Sünden zu bekennen in der zuversicht-
121 lichen Gewissheit, dass Jesus Christus für uns eintritt
122 und uns wieder neu reinigt. Denn das Licht, das Gott ist,
123 soll auch das Licht auf unserem Wege sein. Da sind wir
124 dann der Kranke, der den Arzt angenommen hat und sich
125 hat helfen lassen.

126

127 Johannes warnt weiter eindrücklich davor, die Gemein-
128 schaft mit Gott nicht einfach nur zu behaupten und doch
129 ohne sie zu leben.

130 »Wenn wir sagen, dass wir Gemeinschaft mit ihm haben

131 ***und wandeln in der Finsternis, so lügen wir.« Oder »Wer***
132 ***sagt: ich kenne ihn, und hält seine Gebote nicht, der ist***
133 ***ein Lügner.« Solche Lügner sollen wir nicht sein.***

134 Aber Johannes ruft uns nicht einfach nur dazu auf,
135 Tatmenschen des christlichen Lebens zu werden. Er sagt
136 auch nicht: Hauptsache, ihr tut gute Werke und haltet die
137 Gebote. Er sagt, dass wir leben sollen wie Jesus gelebt
138 hat.

139 Wie können wir diesen Weg begehen? Nur wenn wir als
140 Kranke den Arzt Jesus Christus zugelassen haben und so
141 gesund geworden sind, beginnt für uns wieder ein neues
142 Leben, ein neues Leben im Licht.

143 Wenn Jesus uns in sein Licht hinein nimmt, werden
144 auch wir zu Lichtträgern. Die Gemeinschaft mit ihm »färbt
145 auf uns ab«. Sie verändert unser Wesen, indem sie unser
146 Gewissen sensibler macht für das, was Gott gefällt und
147 was ihm missfällt. Die Familienähnlichkeit soll immer klarer
148 hervortreten. Seit wir Jesus unser Leben anvertraut, gehören wir
149 nämlich zur Familie Gottes.

150 Indem Gott zu uns redet durch sein Wort, verändert er
151 uns und unseren Wandel. Mit »Wandel« wird in der Bibel
152 unser Verhalten im Alltag umschrieben, unsere Lebens-
153 föhrung. Wandel drückt Bewegung aus ebenso wie das
154 Wort von der Nachfolge.

155 Als Hilfe hat Gott uns sein Wort gegeben: die Bibel. Wer
156 seine Bibel betend liest, der setzt sich immer wieder Got-
157 tes Licht aus. Sein Wort hat Lichtwirkung und beleuchtet
158 die dunklen Flecken in unserem Leben. Zugleich weist es
159 uns den Weg, den wir gehen sollen.

160 »Wenn wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, so
161 haben wir Gemeinschaft untereinander, und das Blut
162 Jesu, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde.«

163 **So nimmt uns Gott hinein in sein Licht, verändert uns**
164 **und macht uns zu Lichtträgern. Jesus Christus kündigt**
165 **dies seinen Jüngern in der Bergpredigt an:**
166 „**Ihr seid das Licht der Welt!**
167 **Amen**

Orgel-Einsätze - Lieder

Stein - Gottesdienst 2.7.2006 – 9.30 Uhr

Eingangslied 455, 1-3 - Psalm EG-Nr. 755.1 - Loblied 181.6
Hauptlied 353, 1-3+8 - Predigtlied 645, 1-3 - Schlußlied 581, 1-3

9.15 h Treffen in der Sakristei

Orgel: Musik zum Eingang

L: Begrüßung/Ankündigungen

Eingangslied Nr. 455, 1-3 Morgenlicht leuchtet...

VOTUM UND GRUSS

L: Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

G/Orgel: Amen

L: Der Herr sei mit euch

G/Orgel: und mit deinem Geist.

Psalm im Wechsel mit der Gemeinde

**G/Orgel: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem
Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt
und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.**

BUSSGEBET endet mit ... Kyrie eleison.

**G/Orgel: Herr, erbarme dich.
Christ, erbarme dich.
Herr erbarm dich über uns.**

Gnadenspruch

Gloriagesang L: Ehre sei Gott in der Höhe

**G/Orgel: und auf Erden Fried und den Menschen ein
Wohlgefallen.**

L: Lobsinget dem Herrn und preiset seine Gnade. Wir singen das Loblied 2 x.

Das Loblied 2 x spielen und singen!

Loblied: *181.6 Lobsingt, ihr Völker alle...*

Tagesgebet endet mit **Ewigkeit**

G/Orgel: **Amen**

VERKÜNDIGUNG UND BEKENNTNIS

Schriftlesung durch den Kirchenältesten

Lobspruch ...endet mit... Halleluja

G/Orgel: *Halleluja, Halleluja, Halleluja*

Glaubensbekennnis

Hauptlied: *Nr. 353, 1-3+8 Jesus nimmt die Sünder an...*

PREDIGT

Stille

Predigtlied: *Nr. 645, 1-3 Wenn die Last der Welt...*

SENDUNG UND SEGEN

Fürbittengebet: Beim Fürbittengebet singen wir bei den einzelnen

Fürbitten nach dem Ruf – Herr, wir rufen zu dir –

das dreifache Kyrieleison (EG Nr. 178.9)

Stilles Gebet

Gebet des Herrn

Schlußlied: *Nr. 581, 1-3 Segne uns, o Herr...*

Abkündigungen

Wochenspruch und Segen

G/Orgel: *Amen, Amen, Amen*

Musik zum Ausgang

Prädikant Jürgen Klein, Haydnstr. 1/1, 75203 Königsbach-Stein

Tel.: 07232-30580, Fax: 07232-30583

Email: info.klein@t-online.de

Stein - Gottesdienst 2.7.06 – 9.30 Uhr

Informations-Tafel

455	1 - 3
755.1	
181.6	
353	1 - 3 + 8
645	1 - 3
581	1 - 3

Schriftlesung:

1. Timotheus 1, 12-17

**Prädikant Jürgen Klein
Haydnstr. 1/1
75203 Königsbach-Stein
Tel.: 07232-30580
Fax: 07232-30583
Email: info.klein@t-online.de**

Schriftlesung:**1. Timotheus 1, 12-17****Lobpreis der göttlichen Barmherzigkeit**

12 Ich danke unserm Herrn Christus Jesus, der mich stark gemacht und für treu erachtet hat und in das Amt eingesetzt,

13 mich, der ich früher ein Lästerer und ein Verfolger und ein Frevler war; aber mir ist Barmherzigkeit widerfahren, denn ich habe es unwissend getan, im Unglauben.

14 Es ist aber desto reicher geworden die Gnade unseres Herrn samt dem Glauben und der Liebe, die in Christus Jesus ist.

15 Das ist gewißlich wahr und ein Wort, des Glaubens wert, daß Christus Jesus in die Welt gekommen ist, die Sünder selig zu machen, unter denen ich der erste bin.

16 Aber darum ist mir Barmherzigkeit widerfahren, daß Christus Jesus an mir als erstem alle Geduld erweise, zum Vorbild denen, die an ihn glauben sollten zum ewigen Leben.

17 Aber Gott, dem ewigen König, dem Unvergänglichen und Unsichtbaren, der allein Gott ist, sei Ehre und Preis in Ewigkeit! Amen.